

# Sanfte, erdige Farben

Erste Personalausstellung von Regine Buer in der Galerie Nord

Betrifft man den ersten Raum in der Galerie Nord, fühlt man sich von sanften, erdigen und himmlischen Farben umgeben. Der Zauber der Malerei, irdischen Daseins, erfasst einen und man verweilt lange vor „Tanzend“, dem großartigsten von Regine Buers Bildern. Eine Gruppe von Tänzerinnen oder Tänzern, die Figuren und Gesichter nur angedeutet, in kräftigem Blau, Schwarz und Grün miteinander verwoben, beweiben sich in mystischem Tanz über rotem Grund.

Im Mittelteil der Ausstellung präsentiert die Künstlerin vorwiegend Grafik und abstrakte Werke. Es mag gleich sein, ob sie von der Idee ausgegangen ist oder die Bildtitel im Prozeß der Arbeit findet: „Begegnung“, „Meditation“, „Dickicht“, „Lieben“ etc. Immer ist sie mit ihrer persönlich gemachten Erfahrung, Skizze oder verdichtete Komposition, nahe am „Zeichen“. Das verleiht ihren Arbeiten Tiefe, Ehrlichkeit, Menschlichkeit.

Man erkennt, daß die Künstlerin es schwer gehabt haben muß, mit unserer einstigen Umwelt DDR (es ist ihre erste Personalausstellung) und man ahnt, daß ihr auf ihrem aufrechten Weg auch zukünftig nicht immer Gleichgesinnte begegnen. Deshalb sind in der Grafik – gewiß nicht allein der Struktur wegen – das Geflecht, das Gitter, hinter denen sich Figuren mehr zu verbergen, denn daraus zu erwachsen scheinen, ein zentrales Motiv.

Im dritten Raum dominiert wieder die Malerei. Holda, die Erdmutter, massiv-breit, einem in sich gestaffelten Felsbrocken vergleichbar, wohl in sich zusammengekuscht – oder doch ängstlich?

Man ahnt, Regine Buer ist kein Stadtmensch. Ihre Intentionen, ihre Liebe gehört der Natur (gegen die wir so rigoros vorgehen). Sie wurde 1943 in Weimar geboren, wuchs im Thüringischen auf und kam über ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste (Lehrer: Herbert Kunze, Gerhard Kettner, Jutta

Damme) nach Dresden. Sie ist Mitbegründerin und eine der vielen aktiven Künstlerinnen der „Dresdner Sezession 89“.

Hans Kromer



Regine Buer: Wandrerin I/5, 1992, Serigrafie und Aquarell.

Foto: Katalog